

Einladung zum open space

Slumcity Berlin Gemeinsam handeln für eine I(i)ebenswerte Stadt!

... das geht uns alle an!

Müll und Zigarettenkippen auf Straßen und Plätzen, Hundekot besonders auf Spielplätzen und in Grünanlagen, Graffitis allerorten.

Die Bilder gleichen sich in Berlin und in vielen anderen Großstädten – allerdings nicht in Stockholm, nicht in Chicago, nicht in Singapur.

Warum ist das so?

Liebevoll kümmern wir uns um unseren Wohnraum und unsere Schrebergärten, den öffentlichen Raum aber behandeln wir wie eine Müllkippe. Warum?

Welche Voraussetzungen muss(t)en geschaffen werden und was muss geschehen, damit wir uns – Junge und Alte, Frauen und Männer unabhängig von unserer kulturellen Herkunft und unseres sozialen Status – für das Erscheinungsbild unserer Stadt verantwortlich fühlen?

Wie kann das Engagement der Bürgerinnen und Bürger gefördert werden, damit wir gemeinsam mit der zuständigen Verwaltung, mit Initiativen und Unternehmen die Probleme in den Griff bekommen? Das Schmutzel-Image abstreifen und das erlebenswerte Berlin auch zu einer I(i)ebenswerten Stadt machen?!

Kontakt

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Berlin
Hiroshimastraße 17 · 10785 Berlin
Marianne Joachim
e-Mail: Marianne.Joachim@fes.de
Telefon: 0 30/2 69 35-8 33
Fax: 030/2 69 35-8 59

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Projektgruppe »Saubere Stadt Berlin«

Christina Hermenau
e-Mail: Christina.Hermenau@
SenStadt.Verwalt-Berlin.de
Telefon: 030/90 25-24 56
Fax: 030/90 25-25 28

Fahrverbindungen

Buslinien:
100, 341 bis Haltestelle Lützowplatz
200 bis Haltestelle Hildebrandstraße
129 bis Haltestelle Hiroshimasteg
187 bis Haltestelle Nordische Botschaften



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Projektgruppe »Saubere Stadt Berlin«

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG

Landesbüro
Berlin

open space
ist eine beteiligungsfördernde
Veranstaltungsform, in der
die Teilnehmenden über zwei Tage hinweg
intensiv an ihren Anliegen arbeiten,
diskutieren und wirkungsvolle Handlungs-
pläne entwickeln.

open space
kennt kein vorgegebenes Programm,
keine Podien von Fachleuten, keine
Folienvorträge oder langes Stillsitzen ...
Alle sind eingeladen, ihre Anliegen
zu benennen und mit anderen
TeilnehmerInnen daran zu arbeiten.
Die gesamte Arbeits- und Zeitplanung
gestalten die TeilnehmerInnen
eigenverantwortlich.

Mit dieser Veranstaltung als einer ressortüber-
greifenden Ideenwerkstatt wollen wir gemeinsam

- neue Ideen und Handlungsmöglichkeiten
entwickeln
- neu oder wieder für die Arbeit
an diesem Langzeit-Thema motivieren
- alle Akteure für weitere Aktivitäten
zu einem Netzwerk zusammenführen
- mitarbeiten an einem I(!)ebenswerten Berlin

Eingeladen sind:
Menschen mit Berliner Schnauze, Polizisten,
Gören, Imbißbudenbetreiber, Lehrer, Politiker,
Jugendliche, Müllmänner, Quartiersmanager,
Parkbesucher, Hundebesitzer, Kneipiars,
Unternehmer, Wissenschaftler, Bürgerinnen
und Bürger ... eben alle Experten, die gebraucht
werden, um in dieser Sache weiterzukommen.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Veranstaltungsort
Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin

Ablauf

Veranstaltung an zwei Tagen:
15. Februar von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr und
16. Februar von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Es begrüßen ein Vertreter der Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung und Ursula Koch-Laugwitz
für die Friedrich-Ebert-Stiftung.

Begleitung: Michael M. Pannwitz

Anmeldung:

Bis zu 200 TeilnehmerInnen können mitmachen.
Wir bitten daher um Rückmeldung auf beiliegen-
dem Antwortformular bis zum 20. Januar 2002
an die Friedrich-Ebert-Stiftung.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Für Mittagessen und Getränke ist gesorgt.
Die durchgehende Anwesenheit im open space ist
für die Qualität der Arbeit und die weiterführenden
Vereinbarungen Voraussetzung. Deshalb:
bitte wirklich zwei Tage Zeit nehmen!

Ausblick:

In einem Nachbereitungstreffen am Donnerstag,
den 18. April 2002 von 9.00 bis 13.00 Uhr in
der Friedrich-Ebert-Stiftung werden wir unsere
Absprachen und Handlungsschritte reflektieren
und weiter planen.
Zu diesem Nachbereitungstreffen sind vor allem
diejenigen eingeladen, die am 15. und 16. Februar
Absprachen zur Weiterarbeit treffen.